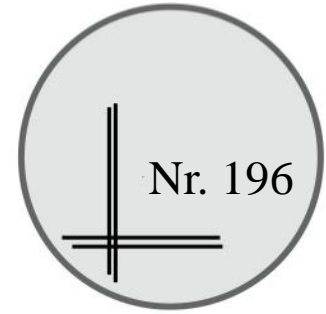




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Besser spät als nie

„Darum, wie der Heilige Geist spricht: „Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht, ...“ Hebräer 3, 7-8

Kennt ihr das? Den ganzen Morgen trödle ich und 1000 Sachen fallen mir ein, aber irgendwie komme ich nicht vom Fleck. Hier noch ein bisschen was, dort noch ein bisschen, Telefonieren, Internet, Zeitung lesen, alles ganz nett, aber irgendwie auch ein Vertrödeln von Zeit. Ich bin mir selbst im Weg. Es ist schon so spät, ich will doch eigentlich diesen herrlichen Tag nutzen, aber ich komme und komme einfach nicht raus. Fast könnte ich einen Koller kriegen, ich dreh mich im Kreis. Kleinkram und Blödsinn nageln mich fest. Der halbe Tag geht rum mit irgendwelchen völlig unwichtigen Dingen. Draußen scheint doch so schön die Sonne, und die will ich unbedingt genießen. Endlich kriege ich die Kurve. Kaum im Park angelangt frage ich mich: Wieso denn nicht gleich? Was hält mich nur so auf? Was hindert mich diesen schönen Tag zu genießen. Aber auf der anderen Seite, sage ich mir: Besser spät als nie! Auch wenn ich nur so spät die Kurve gekriegt habe, lohnt es sich doch

trotzdem noch. Das gilt ja für viele Lebensbereiche.

Besonders aber gilt es für das Leben mit Gott. Auch wenn ich bisher vielleicht wenig mit ihm zu tun hatte. Vielleicht habe ich mich um 1000 andere Sachen gekümmert und das Wesentliche versäumt. Wie auch immer. Besser spät als nie. Was vorbei ist, ist vorbei. Das kann ich nicht mehr ändern. Aber warum sollte ich denn nicht die verbleibende Zeit nutzen und vielleicht doch noch mal in die Bibel schauen?

Vielleicht ist das ja eine gute Gelegenheit mit dem Johannes-evangelium

Warum sollte ich denn nicht die verbleibende Zeit nutzen und vielleicht doch noch mal in die Bibel schauen?

anzufangen und mich so den heiligen Gott Schritt für Schritt zu nähern. Das ist ja das Wunderbare mit Gott, dass er mit uns soviel Geduld hat. Er kann warten, bis wir soweit sind. Er kann warten bis wir endlich merken, wie sehr wir ihn brauchen. Er drängt sich uns nicht auf. Er zwingt uns nicht in die Kirchen und Gemeinden. Er kann warten. ER ist der Herr der

Zeit. Er ist der Herr der Ewigkeit. Er kann warten, bis in uns das Bedürfnis deutlich wird, dass wir ihn brauchen. Und wie wir ihn brauchen!

In den stillen Momenten unseres Lebens ist ja längst klar geworden, dass unsere eigene Lebenskonzeption ein einziger Flickenteppich ist. Wir rasen durch unser Leben auf der Jagd nach Glück und werden einfach nicht satt. Die Sehnsucht in uns bleibt ungestillt. Und immer wieder spüren wir unser Versagen und das schlechte Gewissen

in uns, und wir spüren nur all zu genau, dass wir längst nicht so sauber, gerecht und anständig sind, wie wir es gerne sein wollen. Aber wenn es auch lange gedauert hat, bevor wir spürten, dass wir ein Bedürfnis nach Gott haben, es ist nicht zu spät.

Und wenn es auch spät ist, wäre es doch töricht, den Rest der Zeit auch noch ohne Gott zu verbringen. Wenn ich der Frau meines Lebens oder dem Mann meines Lebens in den letzten fünf Jahren meines Lebens begegnen würde, dann würde ich doch trotzdem alles daran setzen, um diese fünf Jahre zu nutzen, oder? Also: Egal, was ist, egal was war. Du hast heute die Chance mit Gott ins Gespräch zu kommen. Nutze sie!